

Die
SEMINARIA,

Eine

Dem Himmel und der Erden

Höchst-gedenliche Sach

In einem

Sing-Spiel zur Fastnacht-Zeit

Vorgestellet

Von dem

Neu-Aufgehenden

SEMINARIO

S. CAROLI BORROMÆI,

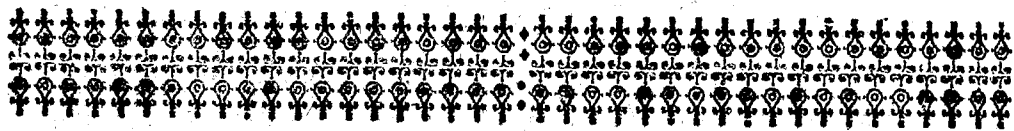
Und dessen

Günstigen Rathelfern zu Burghausen.

1758.



Allda gedruckt bey Leopold Klasinger, Churfürstl.
Regierungs-Buchdruckern.



Vorrede.

SAls die Augenscheinliche Erfahrung schon vorhin alle und jede deutlich belehret, daß seynd wir in gegenwärtigen Sing-Spiel zu einer angenehmen Gemüths-Ergözung vorzustellen gesinnet; nehmlich wie gedenklich die an verschiedenen Orten aufgerichtete Seminaria der studirenden Jugend sowohl zu Vermehrung der Göttlichen Ehr, als auch zum Wohlstand des gemeinen Bürgerlichen Wesens dienen, welches ja so viele grosse tauglichste Männer, die in selben schon erwachsen, genugsam bezeugen. Forderist aber seynd sie dazumahl ein fürtrefflichstes auserlesnistes Mittel, wann die blinde Kinder=Lieb unmäßig zu herrschen beginnet, wie das gegenwärtige Beyspiel der alten und jungen Götter erweisen soll. Man beliebe sich also diese unsere gut-gemeynte Bemühung genehm, und vor allen unser hiesiges Seminarium in hohen Günsten und Gnaden noch ferners zu erhalten, deren wir uns jederzeit würdig zu machen möglichst beflissen seyn werden.

Modulos Musicos composuit.

Plur. Rev. Religiosiss. & Clariss. D. P. LAMBERTUS KRAUS,
Ordin. S. P. Benedicti, in Celeberrimo & Antiquissimo Monasterio Mettensi Professor, ac p. t. Musices & Chori Director.



INDUCTIO I.

Apollo. Mercurius.

Apollo.

Verderbliche Zeiten!
Wohin werdet ihr noch leiten?
Wann auch die grosse Götter durch kleiner Götter blinde Lieb
So gar der Erden
Zur Aergernuß werden.

Univ. Bibl.
München

Höchst

Höchst weislich und Göttlich ist demnach der Rath,
Den Jupiter hat.

Mercur.

Ich komme dich zu ruffen in Jovis Nammen,
Alle Götter seynd deiner gewärtig, und schon besammen.

Apollo.

Nun dann dem Ubel nach Pflichten vorzukommen,
Haben wir der Welt zur Lehr,
Dem Himmel zur Ehr,
Der Jugend zum Ruh,
Dem Laster zum Truk,
Ein neues Götter-Haus zu bauen vorgenommen.
Dann was ein Sach von grosser Wichtigkeit
An guter Zucht der Jugend gelegen:
Ist vorhin auffer allen Streit,
Und wirds ein Jeder selbst ganz leicht erwegen.

A R I A.

Willst sammeln süsse Früchten
Aus der Pomona Reich;
Ein Pflanz-Schul mußt errichten,
Da noch die Zweiglein weich.
Dein Müß wird dich betrügen,
Wann schon der Baum erhart:
Das Baumlein muß mann biegen,
Da es noch jung und zart.
Die Neben-G'schoß abstutzen,
Vom Ungeziefer bugen,
Sonst bleibt zuletzt der Rest
Ein Rauppen-Nest.

2.

Daß es sich lenck zum Guten,
Ein Stecken bind daran:
Leg ihm von Weiden-Ruthen
Geflochtne Fesl an.
Sonst es mit Blüß zwar pranget,
Doch nicht zur Frucht gelanget,
Wird nur der Erd zum Last
Ein grober Aß.

Mercuri! Ruff unterdessen die Jugend herbey,
Da wir vom neuen Gebäu
Ihrer wegen in Geheim den Schluß abfassen,
Und alle Nothwendigkeiten verfertigen lassen.

U 2

Wir

Wir wollen der Erd ein Beyspiel geben,
Selbst von dem Himmel anheben,
Und der jungen Götter freyen Lauf
Bey Zeiten halten auf.

INDUCTIO II.

Mercurius allein.

Mercur. Wegen denen Fragen hab ich mehr zu thuen
Als aller Götter wegen:
Wann läßt mich kaum ausruhen,
Als wär der Himmel daran gelegen.

A R I A.

So gehts der blinden Lieb!
Wann mann läßt Kinder walten,
Zu Haus kein Zucht mag halten,
So wird die Form ganz ungestalt,
Der Laim:Gloß wird erhart und alt.

2.

Sollt ihn der Hafner zwingen,
In neuen Modl bringen;
Da kommen schöne Götter h'raus,
Sie sehen wie die Teufel aus
So gehts der blinden Lieb.

Aber was höre ich?
Die Trummel rühret sich.

INDUCTIO III.

Ganymed als ein Trummel-Schläger. *Castor.* *Epaphus.*
Cupido. *Mercurius.*

Ganymed. Zurück! Zurück! Nur geschwind aus den Füßen!
Sonst wird der erst meinen Helden-Muth erfahren müssen.

Mercur. Mein Ganymed still! still!
Brauche dich nicht zu viel.
Dein Helden-Muth wird bald ausschwichen,
Wann du wirst bey dem Pult auf einen Trifuß müssen sitzen.

Epaphus. Sey ohne Sorg. Goldene Zeiten, glückseliges Leben!
Nachdem Jupiter auf drey Tag dem Baccho zu Ehren,
Auf Veneris der Mutter inständiges Begeren,

Das

Das Regiment gänzlich der Lieb hat übergeben,
Wir junge Götter in Freuden schweben.

Ganymed. Leb wohl O Himmel, was wir gesucht, ist endlich geschehen:
Leb wohl O Jupiter! du wirst den Ganymed so bald nicht mehr sehen.

Mercur. Gib acht, mein Ganymed, gib acht!
Du weißt, das Jupiter
Unser höchste Gott und Herr
Vistire bey Tag und Nacht.

Ganymed. Jetzt ist er hiezu nicht tüchtig:
Jetzt ist er so wenig, als wir, im Hirn richtig.

Castor. So kommet dann, die ihr fröhlich zu Leben begeret,
Cupidinem mit uns als euren König verehret.

Epaphus. Es herrsche die Liebe! die Forcht seye weit von uns allen:
Die Liebe allein pflegt edlen Gemütheren zu gefallen.

Ganymed. Cupido unser neue König soll leben!
Cupido. Und Bacchus darneben.

A R I A.

Kommet frey:lebend, frey:liebende Herzen!
Deren ein Gott und ein Herrscher ich bin.
Ich bins, mit dem ihr pflegt täglich zu scherzen,
Dem ihr schenckt eure Gedanken und Sinn.
Ich bin der holde, der liebe, der schöne,
Aller Liebs:Schlaven Cupido ein Herr.
Daß mann mich nun einen König heut kröne,
Komm ich aus meinem Liebs:Himmel daher.

2.

Fraget nicht, Liebende, wo ich regiere?
Da ihr euch selbst den Leibeigen gemacht:
Über euch alle den Scepter ich führe
Jupiter theilt mit mir selbst seine Macht.
Ihr seyt mir liebe, getreue Vasallen,
Ihr meine Erben sollt werden zugleich:
Als euer König wird heut noch mit allen
Väterlich theilen mein Macht, und mein Reich.

Ganymed. Es belieben sich unterdessen Euer Majestät nur ein wenig in Gar-
ten zu erheben,

Bis sich Bacchus und die übrige auch hierher begeben.
Epaphe! du wirst die Gäst begleiten,

Wir unterdessen wollen alles zur Krönung zubereiten.
Und was zeigt Mercurius uns für ein Finsternuß?

Mercur. Das trifft dich
Mein Ganymed, du erbarmest mich.

Die

Die Götter legen schon den ersten Stein
 Zum neuen Zucht: Haus dich zusperrn ein.
 Ja wohl mehr Schlüssel zum Keller und Wein,
 Ein frisches Wasserlein wird dein Mund: Trunck seyn.
 Ja wohl mehr Überbleibseln von's Jovis Tisch,
 Kleben und Huzel ist euer Fisch,
 Sauer: Kraut, Ruben,
 Ist gut für die Buben.

Ganymed. Da sey du ohne Kümmernuß,
 Weit darvon, ist gut fürn Schuß.
 Mars hat jetzt junge Mannschafft vonnöthen:
 Mich hat er sich vor allen ausgebetten.
 Und sollt es da fehlen, so hilfft mir auch die Juno hinaus,
 Ich bleib bey ihr und meinem Herrn zu Haus.

A R I A.

I.

Wann ich was begere;
 Gleich s' Ja: Wort ich höre.
 Stellt sie sich hart an,
 Schön bitten ich kan.
 Ihr Gnaden! Ihr Gnaden!
 Ich mag dich ja nie.
 Ihr Gnaden! Ihr Gnaden!
 Ich noch schöner bitt.
 Gilt ich dann nichts mehr?
 Da schmoßt sie ganz fein:
 Du Läppel komm her,
 Du bist halt doch mein.

Mercur. Olim non sic. Bey unseren jungen Jahren
 Haben wir es ganz anderst erfahren.
 Meine Geschäft lassen mich da nicht länger verweilen. : :

2.

Sagt sie aber: Mein!
 Ich also gleich weyn;
 Ein truzigs Gesicht mach,
 Da schreyt sie mir nach:
Ganymed! *Ganymed!*
 Ich kehre mich nichts d'runt
Ganymed! *Ganymed!*
 Da schau ich erst um.
 Bub d'Augen wisch aus.
 Da weyn ich erst recht.
 Du bleibst bey mir z' Haus.
 Da lach ich erst recht.

INDUCTIO IV.

Bacchus. *Pollux.* *Ganymed.*

Bacchus. : : Was braucht es also eilen?

Pollux. Hier seynd wir an End und Ort,
 Herr Bruder für mich auch ein gutes Wort.

Bacchus. Bey der Juno, der Frau von Zorn und Greine: Ding, dem Ras:
 fel: Scheit?

Ganymed. Holla! Herr Better, wirff das Beil nicht zu weit.

Bacchus.

Bacchus. Es ist schon verworffen; Sie kann mich nicht schmecken:
 Darum will sie mich ins Zucht: Haus stecken.
Ganymed. Eben recht, Bacche, noch etwas Nagel: neuß,
 Für dich ein gute Zeitung weiß.
 Apollo zum Regenten des neuen Götter: Haus ernennet werden soll.
Bacchus. Ey so lüg! das ihn der Hencker hol!
 Wollte lieber mit dir einen Tambour abgeben,
 Als unter der Zucht dieses Schulmeisters leben.
Pollux. Da wirst erfahren Wunder: Sachen,
 Höre nur, ich will dir einen Lust darzu machen.

D U E T T O.

Setzt einen Fuß ins Haus hinein,
 Sperrt man dich gleich ins Boxhorn ein.

Bacchus. Und wann ich nicht will?

Pollux. Man fraget nicht viel.

Bacchus. So schau ich ums Thor

Pollux. Der Kiegel ist vor,
 Bald mahnen, bald stupfen, bald schaffen

Bacchus. Nichts drohen, nichts schelten, nichts straffen.

Pollux. Mußt still darzu schweigen:

Bacchus. Sollst haben ein Feigen!

Pollux. Bist zu laut, und polterisch:

Büß! sitz zum Ragen: Tisch.

Thust nur einen krummen Tritt

Bacchus. Sag, was du willst, ich thue es nit,

Pollux. semel! bis! - - Anye nieder fleg!

Bacchus. Ey daß ich das Anye nicht ausleg!

Pollux. Du Erz: Knopf (wirds heißen) hast untern Zuch
 Vögl?

Bacchus. Ich hab's schon gesagt, da wird nichts daraus
 Ich gehe nicht in ein solches Haus.
 Und sollt ich auch darinnen seyn,
 So wird ich g'wiß von aller Peyn
 Mich frey und ledig machen,
 Apollo nur anlachen.
 Mein feine Stimm und schöne Gestalt
 Für mich all' Buß und Stich aushalt.
 Ich darf ihm nur die Hand oft küssen,
 So wird er alls erlauben müssen. : :
 Allein ein Gläßlein Wein
 Wird anjetzt das Beste seyn.

Gany-

Ganymed. Es bleibt darbey, zu guter Leht will ich dir eines schencken ein:
Cupido hat auch ein hitziges Loberlein.
Gehe, hole ihn aus den Garten, führ ihn mit dir,
Kommt beyde in den Keller, doch ohne Bogen und Pfeil, zu mir.

INDUCTIO V.

Jupiter in verstellter Kleidung. *Ganymed.* *Pollux.* *Mercurius.* Die vier Wind.

Jupiter. Ganymed! Ganymed! Was wird Jupiter darzu sagen?
Ganymed. Du alter Gruncker, was hast du nach mir, und ich nach dir zu fragen?

Mercur. Aolus der Herr der Lüft und Winden
Läßt allen durch mich einen freundlichen Gruß ankünden.
Er will seine flüchtige, lüftige Knaben auch in diese Zucht:Schul übergeben.

Ganymed. So recht. Sie werden uns machen ein lustiges Leben.
Wir können von ihnen die Kunst der Windmacherey ergreifen,
Um dem Apollini eine ganze Partie Eugen vorzupfeifen.

A R I O S E.

Windmacherey O edle Kunst!
Du bringst zuwegen Gnad und Günst.
Willst überall wohl stehen?
Mach Wind, so wird es gehen.
Wer diß zum Besten kan,
Der ist im Korb der Hahn.

Jupiter. Wohl schöne Grund:Regl für die kleine Götter:Knaben:
Wer seynd es, die euch also unterwiesen haben?

Ganymed. Die Alte geben diese Lehr den Jungen,
Wir pfeifen nach, wie sie uns vorgesungen.

Jupiter. Fort mit solchen Gefaken,
Durch welche gute Sitten ersterben:
Fort mit solchen Fragen,
Die durch ihr böses Exempel nur andere verderben.

A R I O S E.

Ganymed. Was hast du zu stichlen, zu schaffen?
Pollux. Zu herrschen, zu mahnen, zu straffen?
Beide. Als wärest GOTT Vater allein.

Pollux.

Pollux. Der Gruncker will uns commandiren.
Ganymed. Die beste Gesellschaft verwirren.
Beide. Mann laß sie nur kommen herein.

Mercur. Da hat sie Aolus in der Kiste einballirt, (*)
Damit kein keiner die Stimm verlehrt.

Ganymed. Komm, Pollux, jekt wollen wir uns noch legen,
Mit Baccho und Cupidine rechtschaffen ergößen,
Du (*) bleib nur da: Kanst die Wind als Schildwacht
bewahren,

Kommt einer aus; mußt du für ihne harren.

Mercur. Ganymed! ein Gläsklein thät ich doch auch bescheid.
Ganymed. Leb wohl. Jekt kan ich nicht dienen; ist mir herzlich leyd.

(*) Es wird eine Kiste oder Wind, Lade hergebracht.

(*) ad Jovem.

INDUCTIO VI.

Mercurius. *Jupiter.*

Mercur. / / So wohl! Ist dieses der Dand? Was? Mir?
Vor so grosse Gefahr und Mühe die Thür
Vor der Nasen zuschliessen?
Warth Ganymed! Du sollst mir es theur genug büßen.
Jupiter. Gehet nur hin ihr junge Affen,
Ich wird bald euren Übermuth straffen.

A R I A.

Der Jugend weicher Geist ist wie ein leeres Mat,
Darauf noch keine Hand den Kiel geführet hat.
Läßt sich gleich einem Wax in alle Modl:Gstalten,
Pfleget wie ein neuer Topf den ersten Bruch zu bhalten.
Wie man bey ihr aussäet, so kommen die Gedancken,
Läßt man sie Zügl frey, durchbricht sie alle Schrancken:
Und reißt der Lüsten Stroh des Lebens Regl:Dammt,
Beschwemmet die Vernunft mit allen Laster:Schlamm.

Ich hab mir nun genug erfahren:
Jekt Mercuri, wollen wir weder Mühe noch Mittel ernstlich zu
helfen sparen.

INDUCTIO VII.

Mercurius. *Cupido.* *Ganymed.* *Bacchus.* Die vier Wind.

Mercur. / / Wer sollt länger Mercurius seyn gegen so schlechten Sohn,
Den ich trag davon?

B

Es

Es wird ja das beständige Lauffen der jungen Götter wegen
Über eben recht! Sie kommen mir entgegen.

ARIOSE.

Cupido.

Wehe mir verlassenen,
Mir unglückseligen
Elenden Kind!

Sollt ich dann leben in Ewigkeit blind?

Kein Sonn mich mehr, kein Stern anlacht:

O lange, O traurige, häßige, rußige, O grausame Nacht.

Ganymed. Hab ich dich nicht gewarnet mit treulichen Rath.

Im finsternen Keller ein gespanntes Geschöß

Gehet selten ohne Unheyl loß.

Nach geschehener That

Ist nun die Reu zu spat.

Mercur. Ganymed, was will das Trauren und Klagen?

Hat sich etwan im Keller ein Unglück zugetragen.

Ganymed. Freylich ja. // Bacchus kann es dir am Besten sagen.

ARIA.

Bacchus im Rausch. Ruhe! ins Seminarium!

Jetzt gehts mir erst im Kopf recht um,

Um, und um, um, und um,

Jetzt frag ich nichts mehr d'rum.

Zulezt hab g'füllt mein Kantsl ein

Bons Jupiters fein Extra - Wein,

Mit rothen, und mit weissen,

Braucht keiner gar viel beissen,

Sie rannen von sich selbst hinab

Ins Grab.

Der zieht mich hin, der zieht mich her,

Möcht wissen, wer der stärker wär?

Hin und her, her und hin,

Ich doch der Meister bin.

Ruhe! ins Seminarium.

Cupido. Au weh! Au weh!

Bacchus. He! he! Sag was diese Seufzer wollen.

Cupido. Au weh! Au weh!

Bacchus. Ey du kleines Schelmele!

Kann sich die Lieb nicht stellen?

Mercur. Du böser Bub! Was höre ich wieder? Was?

Bacchus. Was? Ich? Frau Baas,

Ich hab's nichts gethan:

Mercur. Der volle Zapf siehet mich für die Venus an.

Ganymed. Mach nur nicht viel Possen,

Hast nicht den Cupido in die Augen geschossen?

Bacchus. Was? Ich? O gestrenge, O gnädige Frau!

Seht! wie die Leuth lügen, nur diesem nicht trau.

TRIO.

Cupido. Ach leyder! Wehe mir!

Ein blinder Schuß jest bin,

Mein Augen - Zierd ist hin;

Deren verliebter Blis

Durchtrang auch Holz und Stein,

Weit tieffer gienge ein,

Als meiner Pfeilen Spiz.

O Bacche! Wehe dir.

Bacchus. Ist g'schehen nur im Scherken,

Ich lieb dich sonst von Herzen.

Cupido. Daß dich Megæra lieb

Ganymed. Du Augen - Dieb!

Bacchus. Ich dich auch blinder lieb.

Cupido. Du hast den Schuß ang'fangen:

Bacchus. Der Pfeil ist loßgegangen.

Den mir die Lieb gegeben.

Ganymed. Nicht Unheyl anzuheben

Bacchus. Ich hab halt blind getroffen.

Ganymed. Warum hast so viel g'soffen?

Bacchus. Hättst sollen nicht einschenken.

Ganymed. Mann wird dir's schon eintrencken.

Bacchus. Der Wein, der Pfeil, nicht ich, hats than

Cupid. & Ganym. Du, du allein hast Schuld daran.

Bacchus. Schweige doch einmahl still,

Ich gieb ein Aug für dich,

Ich hab um eins zu viel,

Weil ich alles dreyfach sich.

Mercur. Fürwahr ein Muster und schöne Frucht

Der schlechten Kinder - Zucht.

Die Sach muß mann dem Jupiter vortragen.

Bacchus. Schönste Frau Venus! nur mich, nur mich, nicht verklagen.

Cupid. & Ganymed. Beym Buß und Stingl wollen wir alles sagen.

Ganymed. Dann ich sein kleiner Finger bin,
Cupido. Und ich sein liebster Engel
Bacchus. Und ich sein Galgen; Schwängel.
 Trug bieth ich euch Schwäßer, gehet hin.
 Junonis feurige Rätſchen fürchte ich allein.
Ganymed. Und eben sie wird bald zugegen seyn.
Bacchus. Au wehe! So sperre ich mich in diese Rüſten
 ein (*).

A. Venti. Hei! Buben! Jetzt seynd wir entloffen,
 Die Freyheit steht offen,
 Ueberall aus, und nirgends an,
 Ins Zucht-Hauß uns Niemand zwingen kann.

(*) Bey Eröff-
 nung der Rüſten
 rumpfen die
 Wind mit Un-
 geſtümme her-
 aus und lauffen
 davon.

INDUCTIO VII.

Apollo. Jupiter. Bacchus. Ganymed. Epaphus. Cupido

Apollo. Was ist das? Was bedeutet dieses Getümmel?
 Stürmen die Riesen wieder den Himmel?
Jupiter. Bacchus kehrt alles unter über sich.
Apollo. So wohl, du Wein; Zapf, ich hab schon gesehen dich.
 Was fängst du noch für Poffen an?
 Du Bub? Siebst noch kein Ruhe
Jupiter. Er faufft trug einen groffen Mann,
 Und schießt mit Pfeil darzue.
 Jetzt ist Cupido auf beyden Augen blind,
 Ist immer schad um das schöne Kind.

A R I O S E.

Die Venus raufft sich aus die Haar,
 Sie heult, sie wehnt,
 Sie schreyt, sie greint,
 Als wollt sie schier verzweiflen gar.

Ganymed. Es brinnt! es brinnt!
Bacchus. Wer? wer hat angezündt?
Ganymed. & Epaph. Die Wind! die Wind!

A R I O S E.

Sie giengen auf Cupido loß,
 Ein jeder ihn anpiff:
 Der blinde luff in d' Mutter Schooß,
 Und nach der Fackl griff.

Da fieng ihr zarter Schleur
 Gleich von der Fackl Feur,
 Drauf gieng auch das Candouchl an,
 Es brann die Haub, das Hals; Zuch brann,
 Sie hätt kein guten Lumpen mehr,
 Wann sie nicht selbst der größte wär.

Cupido. O Elend! über Elend!
 Der Sohn ist verblindt,
 Die Mutter angebrannt,
 Den Vater hat in der Schmied der Fackl an den Kopf getroffen,
 Und ist ihm auf der Stell das Haupt-Rad abgeloffen.
Apollo. So gehen dann auch in dem Himmel nichts als lauter Unstern auf.
 Wann mann der Jugend läßt nur ein wenig freyen Lauf.
Jupiter. Einmahl es ist Zeit, über Zeit,
 Bevor das Ubel komm zu weit,
 Daß wir jenes Mittl vorkehren,
 So größeres Unheyl noch kann verwehren.

I. A R I A.

Was für herrlich schöne Ding
 Blinde Lieb zuwegen bring,
 Zeigen Helden, zeigen König,
 Und so dieses noch zu wenig,
 Sehen wir es auch so gar
 An der kleinen Götter Schaar.

2.
 Haltet mann sie nicht im Zügel,
 Stukt mann ihnen nicht die Flügel,
 Sag ich es gang frey heraus,
 Es wachsen halbe Teufel draus.

So wird dann nicht besser zu helfen seyn,
 Als wir sperren sie alle zusamm in das neu; aufgerichtete Semi-
 narium ein.

Wann du, O Apollo, sie nimmest in deine Zucht,
 Zweifle ich nicht an dem erwünschten Frucht.
Apollo. Ich lebe nach deinen Befehl O Jupiter,
 Und wird mich befeiffen an ihnen zu erziehen dir, mir, und der
 ganzen Gemeind ein Ehr.

I. A R I A.

Alles, was ich immer kann,
 Will ich freudig wenden an,
 Will ihr Führer, will ihr Nährer,
 Will so gar ihr Arzt und Lehrer,
 Will für ihren Nutz allein
 Ein besißner Vater seyn.

2.
 Dann ich sehe es gang klar,
 Daß aus dieser kleinen Waar
 Für den Himmel, für die Erden
 Einstens sollen Götter werden,
 Die, wann sie gerathen wohl,
 Beyde machen Freuden-voll.

INDUCTIO ULTIMA.

Personæ Omnes.

- Jupiter.* Wohlhan dann Mercuri! Kuffe sie alle vor meinen Thron herbey,
Ich will ihnen zeigen, ob ich noch ein alter Gruncker sey.
- Mercur.* Kommt, kommt meine Engerl, und gebet euch fein willig darein,
Es muß doch, und kann nicht mehr anderst seyn.
- Jupiter.* Bewegene Bürschl, was höre und sehe ich? Wie habt ihr euch
aufgeführt?
- Cupido.* Gehet es also zu, wann die blinde Lieb regiert?
Ihr Gnaden, ich hab nichts gethan,
Bacchus hat der erst gefangen an.
- Bacchus.* Was? Ich? Ey so lüg, daß dir der Hals erstarr,
Ihr Gnaden, sie seynd mir nur neydig, es ist kein Wörtllein wahr.
- Ganymed.* Ja, ja, Ihr Gnaden, der Bacchus hat sich voll gefossen,
Und darauf die Lieb in das Aug getroffen.
- Mercur.* Wer hat ihme aber so viel zu Trincken gegeben,
Als der schöne, saubere Ganymed eben?
- Ganymed.* Sie haben mich halt darum gebetten.
- Epaphus.* Und wir hatten eines Truncks vornöthigen.
- Castor.* Die Wind haben uns so sehr ausgesperret:
- Pollux.* Und die Hitz hätte uns sonst gar verzehret.
- Jupiter.* Ja freylich. Ihr seyt halt alle Meisterlose Knaben,
Die einer strengeren Zucht höchst nöthig haben.
Apollo wird nun euer Meister, euer Kost-Herr, und Vater seyn,
Ohne Pardon müßet ihr alle in sein neues Haus hinein.

I. A R I A. 2.

Mitten in Parnassi Spitzen,
Wo die schöne Musen sitzen,
Wo Thitor und Hyamp sich scheiden,
Noch Esel, noch Ochsen wo weyden,
Wo Aganippe quellt heraus,
Da liegt der Grund zum Götters-
Haus.

Dies Gebäu zum Nutz der Jugend,
Zu Vermehrung wahrer Tugend,
Und zum Flor der freyen Künsten
Seye allzeit aller Günsten
Unbefohlen auf das Best.
Da nun sitzt und bleibet best.

- Cupido.* Grosser Jupiter, diese Wohnung wird mir nicht taugen,
Wegen meinen blesirten Augen.
- Bacchus.* Und mir wegen meiner spröden Lober und trockenen Schlund,
Ich muß sie befeuchten wenigst alle Stund.

- Ganymed.* Und was soll dann ich in dem Kost-Haus treiben?
Ich kann ja schon zuvor auf der schwarzen Tafel solmiren und
Noten schreiben.
- Apollo.* Liebe Kinder, seyt ohne Sorg, meine Haus-Mittel haben eine
Wunder-Kraft
Wider alle Zustand, mit welche ihr, und eures Gleichen seynd
behaft.
Ich wird euch bewahren vor dem schädlichen freyen Luft,
im warmen Zimmer,
Ich wird euch erhalten in einer schönen Diet, hüpsch nuch-
ter immer.
Mein *Aquavit* ist ungemein heylsam und gesund,
Erleuchtet die Augen, erweicht die Lober, und frische-
den Mund,
Zudem hab ich eine auserlesene gute Kräuter-Cur:
Klecket diese nicht, mache ich auch Überschlag, und hilffe
der Natur.
Probarum est. Das seynd lauter solche Medicament,
Die ich schon öfters mit erwünschter Wirkung hab angewendt.
Nu wehe meine Brüder! Wie wird es uns ergehen?
Daz Einnehmen kann ich ohnedem nicht ausstehen.
- Cupido.* Bey so gestalteten Sachen
- Ganymed.* Müßen wir gleichwohl aus der Noth eine Tugend man-...
- Bacchus.* Aber jetzt hätte ich noch eine Frag:
Müßen die Wind auch ins Seminarium? Das wär kein gemei-
ne Plag.
- Apollo.* Nein, meine Engel, nein;
Diese sperre ich alle in die Orgl-Blasbälge ein,
Da wird der Calcant ihr Aufzieher, und der Organist ihr Mo-
derator seyn.
- Pollux.* So seye es, im Namen des HERM,
Was wir thun müßen, das thun wir fein gern.

C H O R U S.

- I.
- Es leb das neu Gebäu
Von allen Unheyl frey!
Und wer auf Erd schon hier
Ein kleiner Gott seyn will,
Wer sucht ein höhers Ziel,
Der mach bey uns Quartier.
- 2.
- Den aber fein Studiren,
Und den fein Musiciren,
Und den fein Andacht freut:
Der bleibe, wo er ist,
Ein Hahn auf seinen Mist,
Der seye von uns weit.

Personæ

Personæ Hospites.

Admod. Rev. & Doctiff. D. Carolus Joseph. Dannpöck, Theol. Moral.
Cand. ad S. Jacobi Supernumerar. *Jupiter.*
Ornat. ac Erudit. D. Felix Sator, Phil. Stud. *Mercurius.*
Josephus Anton. Brunner, Gramm. *Bacchus.*

Personæ Domesticæ

Seu primi restaurati Seminarii inquilini.

Michael Lettner, Rhet. *Apollo.*
Bartholomæus Klier, Poëta.
Nob. Joannes Nepomuc. Kolb, Poëta.
Franc. de Paula Mayr, Synt. Maj.
Joannes Nepomuc. Dimperl, Synt. Maj. *Pollux.*
Joannes Nepomuc. Marx, Synt. Maj.
Andreas Pinzger, Synt. Min.
Andreas Mutichele, Gramm. *Cupido.*
Franc. Xav. Socher, Gramm. *Ganymedes.*
Michael Haimerer, Gramm. *Epaphus.*

Anton. Reitter, Rud. *Cassor.*
Quatuor Venti.

O. A. M. D. D. V. & S. C. H. & G.

